

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Sitzungstag	-	26.08.2011
Beginn	-	13.30 Uhr
Ende	-	16.30 Uhr
Ort	-	Drusussaal, Zitadelle, Bau E
Status		öffentlich
Teilnehmer PGB		Prof. Dipl.-Arch. Carl Fingerhuth Prof. Dipl.-Ing. Anett-Maud Joppien Dipl.-Ing. Kerstin Molter Prof. Dipl.-Ing. Markus Neppl Prof. Ing. (grad.) Jörg Stötzer
Teilnehmer Verwaltung		Oberbürgermeister Jens Beutel Baudezernentin Marianne Grosse Ortsvorsteherin Ulla Brede-Hoffmann Günther Ingenthron, Stadtplanungsamt Hans-Peter Brümmendorf, Büro OB Dr. Kerbeck, Amt für Stadtsanierung Karl-Wilhelm Noltemeier, Grünamt Marc Derichsweiler, Bauamt Frank Breitwieser, Stadtplanungsamt Andreas Schnell, Stadtplanungsamt
Teilnehmer Politik		Dr. Walter Konrad, CDU Renate Ammann, Bündnis90/Die Grünen Matthias Rösch, Bündnis90/Die Grünen Dr. Claudius Moseler, ödp/Freie Wähler
Teilnehmer Verbände		Thomas Dang, Architektenkammer RLP Helge Hussmann, Deutscher Werkbund Prof. Eberhard Rohrer, AIV
Teilnehmer Projekt Haus am Schloss	-	Götz Scholz, Mainzer Universitätsfonds Hans-J. Fischl, Mainzer Universitätsfonds Dirk Klemme, Klemme-Architekten Markus Müller, Klemme-Architekten
Projekte	-	1. Haus am Schloss Diether-von-Isenburg-Straße 7 2. Promenade Winterhafen

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

0. Sitzungstag - 26.08.2011

Ort - Drusussaal, Zitadelle, Bau E

0.1 Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Jens Beutel sowie durch Frau Beigeordnete Marianne Grosse.

Organisatorisches:

Herr Prof. Fingerhuth wird von den Beiratsmitgliedern einstimmig zum Vorsitzenden bestimmt; als Stellvertreterin fungiert Frau Prof. Joppien.

Herr Prof. Fingerhuth erläutert die zukünftige Arbeitsweise des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

- Der Architekt / Investor stellt sein Projekt vor
- Die Stadtverwaltung macht auf mögliche Konflikte aufmerksam
- Der Planungs- und Gestaltungsbeirat tritt mit den Beteiligten in einen Dialog

Herr Prof. Stötzer wird zum Projekt "Winterhafen" ein Protokoll zusammenstellen
- Frau Molter zum Projekt "Haus am Schloss".

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

1.	Sitzungstag	-	26.08.2011
	Projekt	-	Haus am Schloss Diether-von-Isenburg-Straße 7
	Projektnummer	-	PGB - ALT - 2011 - 001
	Präsentation durch	-	Klemme Architekten, Mainz
	Status		öffentlich

1.1 Präsentation des Projektes durch Klemme Architekten, Mainz:

Haus am Schloss

Lage: Ecke Diether-von-Isenburg-Straße und Ernst-Ludwig-Straße
Projektstatus: In der Bauantragsphase

Bauherr:

Stiftung Mainzer Universitätsfonds
vertreten durch Herrn Götz Scholz, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Architekt:

Klemme Architekten, Mainz

Der Architekt, Herr Klemme, stellt das „Haus am Schloss“ vor.

Ort

Das Haus wird die fehlende Bebauung eines Blockes an der Ecke Diether-von-Isenburg-Straße und Ernst-Ludwig-Straße ergänzen und in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Schloss, der Christuskirche und dem Ernst-Ludwig-Platz stehen. Die straßenbegleitende Umgebungsbebauung hat nahezu durchgängig die Traufhöhe von 18 m. Das Wohngebäude greift die Traufhöhe auf. Es ist als fünfgeschossiges Gebäude (überhöhtes EG und vier Obergeschosse) zuzüglich zwei Dachgeschossen und Tiefgarage geplant.

Funktion

Im Erdgeschoss sind gewerbliche Nutzungen und in den Obergeschossen Wohnen vorgesehen.

Gestalt

Das gesamte Gebäude, einschließlich des Dachs, soll mit einer Steinfassade aus Muschelkalkstein bekleidet werden.

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Die Zonierung des Gebäudes erfolgt zum einen durch die Oberflächendifferenzierung des Steins im Sockel (reliefiert) und in den Obergeschossen (glatt) und den Öffnungen. Die Öffnungen sind nahezu geschosshoch und werden mit gläsernen Brüstungen in Fassadenebene ausgestattet, auf der Blockinnenseite werden Balkone angeboten. Die Dachzone ist gleich der Nachbarbebauung geneigt.

Das Gebäude ist vertikal durch Lisenen, die sich in der Dachzone fortsetzen, gegliedert. Die Gliederung spiegelt die historische Parzellierung wider. Der Architekt strebt insgesamt ein „ruhiges, starkes“ Gebäude an, das eigenständig, jedoch zurückhaltend zum Schloss wahrgenommen wird und bezieht sich dabei auch auf die historische Bebauung mit einer betonten Ecke innerhalb der Dachzone.

1.2 Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Ratsempfehlung

Die Blockbebauung und der engere Kontext sind geprägt durch Gebäude, die der klassischen Zonierung eines Gebäudes in Sockel-, Mittel- und Dachzone folgen. Klemme Architekten transformieren durch die angestrebte Materialgleichheit des gesamten Baukörpers den vorgefundenen Typ in einen neuen. Dieser neue Typ als „Haus ohne Dach“, die Interpretation des Dachs als abgekippte Fassade, erzeugt einen Solitär und suggeriert eine andere Höhenentwicklung als die Nachbarbebauung. Dies entspricht jedoch nicht der Stellung und Bedeutung eines Gebäudes innerhalb eines Blockes und auch nicht der Stellung im Umfeld der historisch bedeutenden Gebäuden. Das Haus soll sich jedoch integrieren, nicht exponieren. Demzufolge soll das Dach des Gebäudes auch als solches wahrnehmbar sein. Eine Traufe ist baulich auszubilden und das Material im Dachbereich zu wechseln. Die vertikale Gliederung des Gebäudes durch Lisenen soll sich auf den Sockel und die Hauptgeschosse beschränken.

Das Sockelgeschoss des Gebäudes ist gegenwärtig gleichförmig rhythmisiert, die Ablesbarkeit der drei Hauseingänge nicht gegeben. Die Haustüren müssen auffindbare Orientierungspunkte sein und als Zeichen des Übergangs von innen nach außen den Stolz des Hauses betonend gestaltet und herausgearbeitet werden.

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

2.	Sitzungstag	-	26.08.2011
	Projekt	-	Promenade Winterhafen Am Winterhafen
	Projektnummer	-	PGB - ALT - 2011 - 002
	Präsentation durch	-	Stadtplanungsamt Mainz
	Status		öffentlich

2.1 Präsentation des Projektes durch das Stadtplanungsamt Mainz:

Lage im Raum / Historie

Der landschaftlich geprägte Winterhafen gilt als wichtiges Naherholungsgebiet der Mainzer Innenstadt. Sein großer Grünflächenanteil in Kombination mit dem maritimen Flair verleiht dem Gebiet während der Sommermonate eine hohe Aufenthaltsqualität. Die weiträumige Verbindung der Freiflächen der Winterhafensemole zwischen Fluss und Hafenbecken ist einzigartig am Mainzer Rheinufer. Die Promenade führt von der Malakoff-Terrasse über die historische Drehbrücke auf die Winterhafensemole und verbindet an ihrem südlichen Ende das Rheinufer mit dem Stadtpark.

Durch die bauliche Entwicklung der südlichen Altstadt (Fort Malakoff Geschäftszentrum, Hotel Hyatt, Malakoff-Terrasse, Verwaltungsgebäude "DB Cargo", Cinenstar, Bahnhof Römisches Mainz etc.) hat der Winterhafen als Teil des Gebiets zwischen Altstadt, Volkspark und Rhein deutlich an Bedeutung gewonnen. 1998 fand ein städtebaulicher Ideenwettbewerb statt, dessen Preisträger, das Architekturbüro planquadrat, Darmstadt hochwertige Wohnbebauung, verbunden mit Dienstleistungs- und Büronutzung in 5 U-förmigen zum Rhein geöffneten Baukörpern und mehrere Punkthäuser vorsahen, wobei der Promadencharakter an der Landseite des Hafenbeckens weiter geführt werden sollte.

Aufgabenstellung

Mit Fertigstellung der Wohnbebauung soll entlang des Hafenbeckens von der Malakoff-Terrasse bis zum südlichen Ende des Hafenbeckens eine Promenade entstehen. Die Kosten der Maßnahme (gesamter Tiefbau ohne Beleuchtung) dürfen eine Kostenobergrenze nicht überschreiten. Neben der Kostenobergrenze war eine geplante Hochwasserschutzmaßnahme entlang der Promenade auf 650 m Länge zu berücksichtigen. Der Baumbestand war zu erhalten.

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Hochwasserschutz

Entlang des Hafenbeckens plant der Wirtschaftsbetrieb Mainz eine Hochwasserschutzmaßnahme in Form demontierbarer Schutzelemente. Die Trasse wurde im Vorfeld der Planung in Abstimmung mit notwendigen Abstandsflächen für Rettungsfahrzeuge und dem Baumbestand entlang des Hafenbeckens gewählt und galt als unveränderlich. Als Basis der Montagewände wird ein monolithisches Betonfundament 2 m tief / 0,45 m breit auf 650 m Länge mit einem Mindestabstand von 7,50 m zur Wohnbebauung hergestellt. Dessen oberer sichtbarer Abschluss, der s.g. Kopfbalken, soll als Bord ausgebildet den Übergang zwischen versiegelter Promenade und wassergebundener Decke bilden. Die Hochwasserschutzmaßnahme führt von der Malakoff-Terrasse kommend entlang der Promenade und endet am neu gebauten Gebäude des Mainzer Rudervereins am südlichen Endpunkt des Hafenbeckens.

Entwurfskonzept

Der Entwurf verfolgt das Ziel, trotz beschränktem Kostenrahmen dem Label "Promenade" gerecht zu werden. Eine ursprünglich vom Wirtschaftsbetrieb Mainz geplante Variante mit gepflastertem Gehweg und asphaltierter Straße wurde vom Stadtplanungsamt verworfen.

Im Entwurf war der sichtbare Kopfbalken des Hochwasserschutzes, der in Ort beton hergestellt wird, so zu integrieren, dass aufgrund seiner Länge und Bauweise die dominante Wirkung gemildert und die trennende Wirkung zwischen Promenade und Baum bestandener wassergebundener Decke nicht zu einer unharmonischen Flächengewichtung führt.

Dem folgend wurde für die Promenade eine Betonplattenstruktur gewählt, die durch Wahl des Formats, Verlegerichtung und Rasterung der Platten der Promenade Großzügigkeit und Weite verleihen soll.

Die Betonplatten im Format 60 / 40 cm nehmen die Struktur der Malakoff-Terrasse auf und werden teppichartig bis zum Neubau des Rudervereins am südlichen Ende der Promenade verlegt. Entlang der Neubebauung soll keine weitere Zäsur die flächige Wirkung stören. D.h., der Plattenbelag stößt direkt an die Fassaden und soll möglichst ohne Richtungsänderung in die privaten Höfe zwischen den "Punktbauten" fließen.

Die Promenade verläuft von der Malakoff-Terrasse bis zum nördlichen Rand des Winterhafens. Von dort verschwenkt sie in Richtung Rhein und mündet in den Fuß- und Radweg des Viktor-Hugo-Ufers.

Die weiterführende Straße der Promenade soll als reine Erschließungsstraße dem IV dienen. Der Funktionswechsel zwischen verkehrsberuhigter Promenade und Erschließungsstraße soll durch unterschiedliche Materialien und die Qualität des Straßenbildes dokumentiert werden.

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Bemusterung

Der Leitidee folgend, sollen verschiedenfarbige Platten "pixelartig" verlegt werden. Die Wahl der Betonplatten erfolgte über eine Bemusterung verschiedener Belagsarten. Gewählt wurden einfache robuste Betonplatten in drei aufeinander abgestimmten Graustufen.

Im Zuge der Bemusterung wurden als qualitätsichernde Maßnahme drei unterschiedliche behandelte Kopfbalken bemustert. Die Wahl fiel auf eine sandgestrahlte Variante, bei der die Betonstruktur und Körnigkeit sowohl optisch als auch haptisch mit den Betonplatten korrespondiert und eine nachhaltige Alterung verspricht.

Möblierung / Beleuchtung

Die Möblierung und Beleuchtung der Promenade folgt dem Möblierungs- und Beleuchtungskonzept Rheinufer, daß die politischen Gremien 2005 verabschiedeten.

2.2 Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Projekt: Zukünftige Promenade "Am Winterhafen"

Die große Herausforderung für diese Entwurfsaufgabe wird von drei Kriterien bestimmt:

- die besondere landschaftliche Situation mit seinem großen Bogen entlang des Winterhafens
- den technischen Bedingungen
mit dem Erhalt der bestehenden Bäume
mit dem Bau eines Kopfbalkens für den Hochwasserschutz
mit dem Ausbauquerschnitt von 7,50 m für die Feuerwehr
- die beschränkten finanziellen Mittel für diese Gestaltungsaufgabe.

Der vorgestellte Entwurf zeigt eine einfache durchgehende Gestaltform, was von den Mitgliedern des Beirats prinzipiell begrüßt wird. Der vorgeschlagene Oberflächenbelag mit 40 x 60 Betonplatten mit unterschiedlichen Grautönen entwickelt sich aus der Gestaltform der Malakoff-Terrasse und soll diesen Gestaltausdruck in die neue Promenade weiterführen.

Diesen Ansatz konnte der Gestaltungsbeirat nicht mittragen und war der Auffassung, dass die Situation am Winterhafen eher landschaftlich und nicht städtisch geprägt sei.

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Daraus ergibt sich die Frage, ob nicht ein homogenes, in der Wirkung "weiches" Material, wie heller Asphalt oder sogar ein wassergebundener Belag nicht richtiger sei für diesen Ort.

Außerdem wäre nochmals zu untersuchen, wie der Belag an die zukünftige Neubebauung anschließt oder sich bewusst von den Gebäuden ablöst und damit ein Zwischenmaterial die Anschlüsse formuliert.

Die Restbaumreihe an der Uferkante soll erhalten bleiben und mit neuen Bäumen ergänzt werden, schade ist nur, dass aus Platzgründen die Baumreihe nicht konsequent durchgängig bepflanzt werden kann. Wäre es da nicht besser, eine neue durchgehende Baumreihe auf der bebauten Seite zu entwickeln, wenn es technisch möglich ist. Auch dieser Ansatz sollte nochmals diskutiert werden.

Die zukünftige Promenadenbreite mit 7,50 m führt zu der Überlegung, ob nicht der wassergebundene Belag zu Gunsten einer nutzbaren Rasenfläche wegfallen könnte. Auch diese Möglichkeit wäre zu untersuchen.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt deshalb eine Überarbeitung des jetzigen Entwurfs im Bezug auf die dargestellten Anregungen.

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Mainz, 12.09.2011

gez. Prof. Dipl.-Arch. Carl Fingerhuth

gez. Prof. Dipl.-Ing. Anett-Maud Joppien

gez. Prof. Dipl.-Ing. Markus Neppl

gez. Dipl.-Ing. Kerstin Molter

gez. Prof. Ing. (grad.) Jörg Stötzer

gez. Günther Ingenthron, Amtsleiter Stadtplanungsamt Mainz